

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 50-52 (2000-2002)

Heft: 199

Artikel: Nachträge und Ergänzungen zu den Sechzehnerpfennigen und Medaillen des Inneren und des Äusseren Standes von Bern

Autor: Plankl, Dieter / Schmutz, Daniel

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-171791>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachträge und Ergänzungen zu den Sechzehnerpfennigen und Medaillen des Inneren und des Äusseren Standes von Bern

Dieter Plankl
und Daniel Schmutz¹

Als Sechzehner bezeichnete man in Bern bis ins 19. Jahrhundert einen Ausschuss des Grossen Rates, der aus 16 Mitgliedern bestand. Dieser hatte zusammen mit dem Kleinen Rat die Aufgabe, jeweils am Gründonnerstag den Grossen Rat zu ergänzen. Als Entschädigung erhielt das Wahlkollegium seit 1667 eine eigens für diesen Zweck hergestellte Prägung im Wert und in der Grösse eines Talers, einen so genannten Sechzehnerpfennig².

Neben dem Regiment der «Gnädigen Herren», dem Inneren Stand, existierte in Bern zusätzlich die Institution des Äusseren Standes. Dieser Vereinigung gehörten junge Bürger aus der Aristokratie und aus Handwerkerfamilien an, welche sich in spielerischer Weise auf ihren Eintritt in die Politik vorbereiteten. Wie im wirklichen Staat gab es einen Schultheissen, einen Grossen und einen Kleinen Rat. Unter den Mitgliedern wurden Ämter und imaginäre Landvogteien verteilt. Einzig die Untertanen fehlten³.

Wie der regierende Innere Stand kannte der Äussere Stand ebenfalls ein Sechzehnergremium und eigene Sechzehnerpfennige, die einen Wert von zehn Batzen nicht übersteigen durften. Davon sind drei Typen überliefert, während zwei weitere Prägungen als Medaillen zu bezeichnen sind. Nicht nur differieren sie im Gewicht, auch eine Aktennotiz von 1797 unterscheidet deutlich zwischen den Sechzehnerpfennigen und diesen Medaillen⁴.

Während die offiziellen Prägungen beider Stände stets aus Silber bestanden, wurden auf Ansuchen von Privaten auch Abschläge in anderen Metallen vorgenommen⁵. So sind heute Sechzehnerpfennige in Gold, Kupfer, Zinn und Blei nachgewiesen.

Im Jahre 1989 erstellte Alfons E. Roesle einen detaillierten Katalog der Sechzehnerpfennige des Inneren Standes der Stadt und Republik Bern⁶. Franz E. Koenig publizierte als Anhang dazu einen Katalog der Stempel dieser Sechzehnerpfennige im Münzkabinett des Bernischen Historischen Museums⁷. Bereits 1979 hatte Balázs Kapossy eine Zusammenstellung der Sechzehnerpfennige und der Medaillen des Äusseren Standes veröffentlicht⁸. In der Zwischenzeit sind jedoch mehrere Varianten und Abschläge bekannt geworden, die in diesen Katalogen nicht erfasst sind.

Die folgende Aufstellung möchte diese Lücken füllen und die bestehenden Referenzwerke ergänzen⁹. Dabei wurden diese Nachträge so gestaltet, dass sie sich in die Kataloge von Roesle und Kapossy einfügen lassen. Da der Artikel von Kapossy nicht für jedermann greifbar ist, wurden bei den Prägungen des Äusseren Standes die Beschreibungen mit den dazugehörigen Übersetzungen aus diesem Werk übernommen. Als Ergänzung werden die sieben noch vorhandenen Prägestempel zu den Sechzehnerpfennigen und Medaillen des Äusseren Standes angefügt, die im Bernischen Historischen Museum aufbewahrt werden.

- 1 Von Dieter Plankl stammen die Nachträge zu den Artikeln von Roesle und Kapossy, von Daniel Schmutz die Einleitung und der Stempelkatalog der Sechzehnerpfennige und Medaillen des Äusseren Standes.
- 2 A. E. Roesle, Die Sechzehnerpfennige der Stadt und Republik Bern, SNR 68, 1989, S. 97–149.
- 3 Zum Äusseren Stand vgl. H. von Fischer u.a., Der Äussere Stand von Bern und sein Rathaus, Berner Heimatbücher 129, (Bern 1982).
- 4 B. Kapossy, Die Sechzehnerpfennige und Medaillen des Äusseren Standes in Bern, Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde 41, 1979, S. 132–142 (im Katalog zitiert als Kapossy), hier S. 136.
- 5 Roesle (Anm. 2.), S. 105.
- 6 Roesle (Anm. 2.), S. 111–132.
- 7 F. E. Koenig, Stempelkatalog der Sechzehnerpfennige im Münzkabinett des Bernischen Historischen Museums, SNR 68, 1989, S. 151–160.
- 8 Kapossy (Anm. 4). Vgl. auch B. Kapossy, Die letzte Medaille des Äusseren Standes in Bern, SM 27, 1977, S. 17–18.
- 9 Berücksichtigt wurden die Sammlungen des Bernischen Historischen Museums (BHM), des Schweizerischen Landesmuseums Zürich (SLM) und des Münzkabinetts Winterthur (MKWt) sowie Auktionskataloge und Privatsammlungen. Für Anregungen und Unterstützung bedanken wir uns bei: Beat Kummer, Thun; Ruedi Kunzmann, Wallisellen; Martin Lory, Thun; Hortensia von Roten, Zürich und Benedikt Zäch, Winterthur.

Nachträge zum Artikel von Alfons E. Roesle:
«Die Sechzehnerpfennige der Stadt und Republik Bern»



Roesle 1c

Sechzehnerpfennig o.J. (1667), Abschlag im Gewicht von 1½ Taler

Vs: gleicher Stempel wie Nr. 1.

Rs: gleicher Stempel wie Nr. 1.

Silber; 42,7 mm; 36,18 g (übliches Gewicht 23–27 g).

Spink Taisei Numismatics Ltd., Zürich, Auktion 49 (27./28.10.1993), Lot 776.

Privatbesitz Kt. SG.



Roesle 12c

Sechzehnerpfennig 1697

Vs: SENATUS • ET • SEDECIM • VIRI • REIP • BERNENSIS ✱
(neuer Stempel).

Rs: LIBERTAS LIBERTAS LIBERTAS ✱ CURÆ 1697 ✱
(neuer Stempel).

Silber; 45,4 mm; 23,70 g (abgebildetes Stück).
Hess-Divo AG, Zürich, Auktion 281 (28.10.1999),
Lot 328.

Standort unbekannt.

Silber; 45,3 mm; 29,05 g.

BHM, Inv. MS 5138 (ex Slg. v. Graffenried-Favarger).



Roesle 40a

Sechzehnerpfennig 1735

Vs: gleicher Stempel wie Nr. 40.

Rs: LIBERTAS LIBERTAS LIBERTAS ✱ CURÆ 1735 ✱
(neuer Stempel).

Silber; 43,3 mm; 55,97 g.

Hess-Divo AG, Zürich, Auktion 281 (28.10.1999),
Lot 340.

Standort unbekannt.

Roesle 49b

Sechzehnerpfennig o.J. (nach 1744)

Vs: gleicher Stempel wie 49a.

Rs: gleicher Stempel wie 49a.

Bleiabschlag; 41,1 mm; 24,4 g.

Privatbesitz Kt. SG.



Roesle 50d

Sechzehnerpfennig o.J. (ab 1742)

Stempelschneider: J. Dassier.

Vs: gleicher Stempel wie Nr. 50.

Rs: gleicher Stempel wie Nr. 50.

Zinnabschlag; 57,2 mm; 75,43 g.

Hess-Divo AG, Zürich, Auktion 281
(28.10.1999), Lot 349.

Privatbesitz Kt. SG.



Roesle 50e

Vs: gleicher Stempel wie Nr. 50.

Rs: gleicher Stempel wie Nr. 50.

Bleiabschlag; 57,1 mm; 76,02 g.

Privatbesitz Kt. SG.



Roesle 54c

Vs: gleicher Stempel wie Nr. 54b, jedoch
mit Signatur S • BURGER F •.

einseitiger Bleiabschlag 58,2 mm; 63,04 g.

Privatbesitz Kt. SG.



Nachträge zum Artikel von Balázs Kapossy: «Die Sechzehnerpfennige und Medaillen des Äusseren Standes in Bern»

Sechzehnerpfennig 1703 (zu Kapossy 1)



Vs: IMITAMVR QVOD SPERAMVS (wir ahmen nach, was wir hoffen [d.h. in unserem Schattenstaat ahmen wir die Ämter und Funktionen nach, die wir später im Staate auszuüben hoffen]).

Wappen des Äusseren Standes. Ein auf einem Krebs sitzender Affe mit einem Spiegel in der rechten und einem Ast mit Apfel in der linken Hand.

Im Abschnitt: SENATVS ET XVI • VIRI STATVS EXTERIORIS (Rat und Sechzehner des Äusseren Standes).

Rs: HOC PROTECTORE CRESCIMVS (unter diesem Schutzherrn [dem Berner Bären] werden wir gross).

Zwei Harnischarme aus den Wolken nach links mit Dolch und Bernerschild, unten Jahreszahl (M • DCCIII •).

Goldabschlag zu 4 Dublonen.

Erwähnt im «Material-Register des Äusseren Standes»¹⁰.

Zinnabschlag; 31,0 mm; 7,50 g; SLM, Inv. LM 4324 (ex Slg. Madai).

Bleiabschlag (verkupfert); 29,0 mm; 8,8 g; glatter Rand.

Privatbesitz Kt. BE.

Sechzehnerpfennig 1737 (zu Kapossy 2)



Vs: HOC SIDERE GAUDET • (an diesem Sternbild [des Bären] freut sich...). Affe mit Spiegel, auf einem Krebs sitzend, dahinter Himmelsglobus mit Sternbildern.

Unten: SENAT : ET XVI • VIRI STAT EXTER • BERN • 1737 •.

Rs: DEXTERAE GUBERNATIONIS SPES • (die Hoffnung auf eine glückliche Steuerführung [auf dem Staatsschiff]).

Segelschiff, in Hafen mit Leuchtturm einlaufend, unten Jahreszahl (MDCCXXXVII).

Goldabschlag zu 10 Ducaten.

Erwähnt im «Material-Register des Äusseren Standes»¹¹.

Goldabschlag zu 8 Ducaten; 34,6 mm; 27,59 g; glatter Rand.

BHM, Inv. MS 5139 (ex Slg. von Büren)¹².

Kupferabschlag; 33,0 mm; 10,66 g; SLM, Inv. LM 1485; glatter Rand.

Kupferabschlag; 34,3 mm; 10,82 g; glatter Rand.

Privatbesitz Kt. SG.

10 Stelle zitiert bei Kapossy (Anm. 4), S. 140.

11 Stelle zitiert bei Kapossy (Anm. 4), S. 140.

12 Balázs Kapossy, Münzen und Medaillen aus dem Bernischen Historischen Museum, Bern 1969, Nr. 83.

13 Nach der Zeichnung von Samuel Hieronymus Grimm (1733–1794), Landschaftsmaler und Dichter. Kapossy (Anm. 4), S. 134.

14 Von diesem Sechzehnerpfennig existieren diverse Gewichtsvarianten von 18 g bis 25 g.

15 Kapossy bezeichnet diese Seite der Medaille als Vorderseite, nicht diejenige mit der Bezeichnung der Herausgeberschaft (SENATUS ET SEDECIM VIRI STATUS EXTERNI BERNENSIS). Die erhaltenen Prägestempel lassen erkennen, dass die

Sechzehnerpfennig 1765 (zu Kapossy 3)

Stempelschneider: J. C. Mörikofer¹³.

Vs: PAULATIM (nach und nach...)
Affe mit Spiegel und Apfel, auf Krebs reitend; im Hintergrund Landschaft mit Berg, darauf ein Ehrentempel von der Sonne beschienen.

Im Abschnitt: SENAT • ET XVI • VIRI STAT • EXTER • BERN : 1765 •

Rs: LUDENS FIT APTIOR (...wird man durch Spiel [zum Staatsdienst] geeigneter [und gelangt man zum Tempel der Ehren]).

Ein Redner, auf einem Sockel stehend und von Merkur bekrönt, hält eine Ansprache an fünf Zuhörer.

Silber; 34,0 mm; 11,602 g; schräg gerippter Rand (normalerweise keine Randprägung).
MKWt, Inv. Md 1455.

Silber; Durchmesser und Gewicht nicht bekannt; schräg gerippter Rand (normalerweise keine Randprägung).

SKA, Bern, Auktion VIII (27./28.10.1987), Lot 530.

Standort unbekannt.

Silber; 34,8 mm; 11,63 g; Laubrand.
Hess-Divo AG, Zürich, Auktion 281 (28.10.1999), Lot 356.

Privatbesitz Kt. ZH.

Bleiabschlag; 35 mm; 11,5 g (nach Katalog).
Kunst & Münzen AG, Lugano, Auktion XXIV (29.11.–1.12.1984), Lot 668.

Privatbesitz Kt. BE.

Medaille des Äusseren Standes 1776 (zu Kapossy 4)¹⁴

Stempelschneider: J. C. Mörikofer.

Vs: HOC PROTECTORE TUTUS • (unter diesem Schutzherrn [dem Bären] in Sicherheit).

Affe mit Spiegel und Apfel auf Krebs, beschützt von einem geharnischten Bernerbären mit gezogenem Schwert.
Unten: SENAT • ET XVI • VIRI STAT • EXTER • BERN • 1776 •

Rs: AD UTRUMQUE PARATUS (zu beidem bereit [zu militärischen wie politischen Aufgaben]).

Lorbeerkranz, der sich um gekreuztes Schwert und Zepter windet.

Bleiabschlag; 36,8 mm; 18,3 g; glatter Rand.
Privatbesitz Kt. SG.



Medaille des Äusseren Standes o.J. (um 1797), (zu Kapossy 5)

Stempelschneider: Chr. Fueter.

Vs: ME DUCE ADIBIS • (unter meiner Führung wirst du hingelangen).

Behelmte Minerva mit Stadtschild führt Genius mit Wappenschild des Äusseren Standes zu einem Ehrentempel, worin auf einem Altar die Insignien der Berner Macht (Schwert, Zepter und Schultheisenerperücke [Schultheissenhut]) liegen¹⁵.

Rs: SENATUS ET SEDECIM VIRI STATUS EXTERNI BERNENSIS • (Rat und Sechzehner des bernischen Äusseren Standes).

Kleiner Affenkopf unter den fünf Schriftzeilen.

Von dieser äusserst seltenen Medaille sind in Silber mindestens 6 Exemplare bekannt¹⁶. Es handelt sich dabei möglicherweise um eine Probeprägung, da alle Stücke von hervorragender Prägequalität sind.

Zinnabschlag; 34,4 mm; 8,35 g; SLM, Inv. LM GU 3184.



Vorderseite tatsächlich mit dem Unterstempel geprägt wurde, die Rückseite mit der fünfzeiligen Inschrift jedoch mit dem Oberstempel.

¹⁶ BHM: 2 Expl.; SLM: 1 Expl.;
MKWt: 1 Expl. (Inv. Md 1458);
Privatsammlungen: 2 Expl.

Die Münzstempel der Sechzehnerpfennige und der Medaillen des Äusseren Standes von Bern



Rückseitenstempel zum Sechzehnerpfennig
1737 (zu Kapossy 2)

Höhe: 60,5 mm.
Breite: 55,5 mm.
Gewicht: 1078 g.
Durchmesser der Prägefläche: 33,6 mm.
Auf den Seiten Klemmabdrücke.
BHM, Inv. StB 134.



Vorderseitenstempel zum Sechzehner-
pfennig 1765 (zu Kapossy 3)

Stempelschneider: J. C. Mörkofer.
Höhe: 59,3 mm.
Breite: 52,5 mm.
Gewicht: 1100 g.
Durchmesser der Prägefläche: 33,3 mm.
Zwei Schmiedemarken (KAPFER); mehrfacher
Klemmabdruck.
BHM, Inv. StB 103.



Rückseitenstempel zum Sechzehnerpfennig
1765 (zu Kapossy 3)

Höhe: 58,6 mm.
Breite: 53,1 mm.
Gewicht: 1014 g.
Durchmesser der Prägefläche: 34,5 mm.
Zwei Schmiedemarken (KAPFER);
tiefer Klemmabdruck.
BHM, Inv. StB 104.

Vorderseitenstempel zur Medaille 1776
(zu Kapossy 4)

Stempelschneider: J. C. Mörikofer.

Höhe: 65,6 mm.

Breite: 69,4 mm.

Gewicht: 2104 g.

Durchmesser der Prägefläche: 36,6 mm.

Unten Stempelausbruch.

BHM, Inv. StB 42.



Rückseitenstempel zur Medaille 1776
(zu Kapossy 4)

Stempelschneider: J. C. Mörikofer.

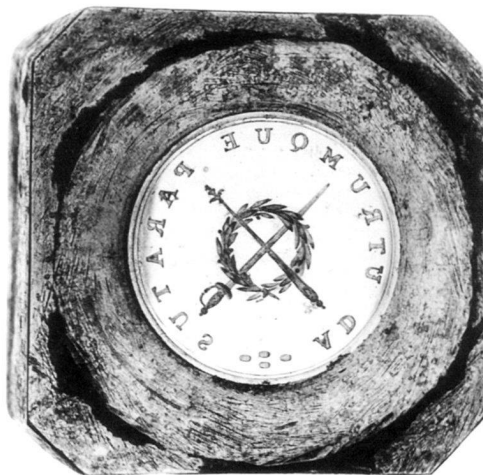
Höhe: 67,4 mm.

Breite: 67,8 mm.

Gewicht: 2074 g.

Durchmesser der Prägefläche: 36,7 mm.

BHM, Inv. StB 43.



Vorderseitenstempel zur Medaille o.J.
(um 1797), (zu Kapossy 5)

Stempelschneider: Chr. Fueter.

Höhe: 53,9 mm.

Breite: 59,1 mm.

Gewicht: 1256 g.

Durchmesser der Prägefläche: 34,4 mm.

Schmiedemarke (B).

BHM, Inv. StB 85.





Rückseitenstempel zur Medaille o.J.
(um 1797), (zu Kapossy 5)

Stempelschneider: Chr. Fueter.

Höhe: 57,5 mm.

Breite: 59,3 mm.

Gewicht: 1230 g.

Durchmesser der Prägefläche: 34,2 mm.

Schmiedemarke (B).

BHM, Inv. StB 84.

Abbildungsnachweis:

Münzstempel: Albert Meier, Hilterfingen

Übrige Fotos: Dieter Plankl, Berg

Bei den abgebildeten Prägungen des Äusseren Standes handelt es sich um normale Silberabschläge in Privatbesitz Kt. SG.

Dieter Plankl
Mattenhof 25
CH-9305 Berg

lic. phil. Daniel Schmutz
Bernisches Historisches Museum
Münzkabinett
Helvetiaplatz 5
CH-3000 Bern 6